

# Maria, die Pforte des Heils.

Von Rev. Joseph Raphael Kröll.

Maria, eine Pforte für die streitende Kirche.

**D**ie streitende Kirche sind die Christgläubigen auf Erden. Sie haben zu streiten gegen Augenlust, Fleischeslust, Hoffarth des Lebens und gegen Irrlehren.

Für diese streitende Kirche ist Maria eine Pforte. Gleichwie durch die Pforte oder das Hausthor herrliche Gaben und Schenkungen aus- und eingetragen werden, so ist uns durch Maria die höchste Gabe, nämlich der Sohn Gottes gegeben worden. Christus hat die Kirche gestiftet, und Maria ist die Pforte für die streitende Kirche. Darum sagt Maria: „Selig ist der Mensch der mich hört, und der wacht an meiner Thüre täglich und wartet an den Pfosten meines Thores.“ Sprüchw. 8, 34.

Maria ist eine Pforte des Heils. Wie Esther beim Könige Assuerus die Mittlerin machte für ihre Stammesverwandten und sie vom sicheren Tode errettete, so steht Maria als Mittlerin zwischen Gott und den armen Sündern.

Maria ist eine Pforte des Lebens. Deshalb ruft der heil. Bernhard ihr zu: „Durch dich, o Maria, haben wir den Zugang zum Sohne, die Pforte zum Leben, den sichern Weg zur Seligkeit.“ Maria ist unser Pilgerstab. Wer diesen Stab nicht aus seinen Händen läßt, wer Maria liebt und lobt und ihre Tugenden nachahmt, der wird nicht fehlen, nicht irren, nicht verloren gehen.

Maria ist eine Pforte der Betrübten. Wo ist Trost zu finden? Bei Gott, welcher uns tröstet in all unsrer Trübsal. Nach Gott aber ist Trost zu finden bei Maria, der Trösterin der Betrübten. Sie erlangt ihren Pflegekindern Trost in allen Trübsalen, Stärke in allen Gefahren.

Maria ist eine Pforte der Barmherzigkeit. Wird sie ja doch im *Salve Regina* „Mutter der Barmherzigkeit“ genannt. Der Ausdruck

stammt vom hl. Abte Odo her, der im 11. Jahrhundert im hochberühmten Benediktinerkloster Clugny in Frankreich lebte. Maria ist von der Sonne ganz umgeben, ganz bekleidet. Warum? Um anzuzeigen, daß, während andere Heilige nur einige Strahlen der Sonne der Barmherzigkeit an sich haben, Maria ganz mit dieser Sonne angethan, bekleidet sei, und so viel Barmherzigkeit den Menschen erzeuge, als die Sonne der Erde Strahlen zuschickt.

Maria ist eine Pforte des Lichtes. Ist nicht die Allerseligste Jungfrau der Stern aus Jakob? Ja wohl, sagt der heil. Bernhard, Maria ist der Stern der Gnaden, der aus Jakob aufgegangen und durch den Strahl, den sie aus sich entsendet, die ganze Welt erleuchtet hat. Die Mutter Gottes heißt ein Stern aus Jakob, um uns zu lehren, daß von dem Lichte und Sterne Maria alle Welt gesegnet werden soll, daß Maria alle ihre Kinder, Diener und Dienerinnen als ein unauslöschliches Licht erleuchtet und von ihnen als Gnadenlicht gepriesen wird.

Maria ist eine Pforte des guten Todes. Wenn die römischen Kaiser als Sieger in eine Stadt einzogen, so ließen sie ihre Leibgarde, die *lictiores*, vorausgehen. Auf diese *lictiores* nun sah das Volk mit banger Sorge hin. Hatten nämlich dieselben ihre *fascies* in den Händen, d. h. Bündel von Ruthen, aus welchen das Henkerbeil hervorschaute, dann war großes Wehklagen in der Stadt; denn man wußte, daß der Kaiser strenge Gerechtigkeit üben, ein strenges Gericht über die Uebelthäter halten werde. Hatten aber die *lictiores* goldene Scepter mit Blumen umwunden in den Händen und trugen sie auf dem Haupte zierliche Lorbeerkränze, dann empfing man sie mit großen Freuden; denn das goldene Scepter war ein Zeichen, daß der Kaiser Gnade für Recht wolle walten lassen. In unserer Todesstunde wird nicht der römische, sondern der himmlische Kaiser und König Jesus Christus erscheinen, um über uns arme Sünder Gericht